



## Vorwort

---

# Prof. Dr. Regine Schulz

Direktorin des Roemer- und  
Pelizaeus-Museums Hildesheim

Provenienzforschung ist eine der grundlegenden und unverzichtbaren Aufgaben eines jedes Museums, denn die Herkunft und Erwerbungsstände der Sammlungen sind ein wichtiger Bestandteil ihrer Geschichte und damit ihres Aussagewertes. Trotzdem fehlt es in vielen Fällen an ausreichenden Informationen, was unterschiedlichste Gründe haben kann. So gingen viele der zugehörigen Aufzeichnungen – falls ursprünglich überhaupt vorhanden – im Laufe der Zeit verloren oder wurden z. B. in den großen Weltkriegen des letzten Jahrhunderts zerstört. Aber auch Desinteresse und fehlende Ressourcen spielen neben Fälschungen und der Verschleierung von Provenienzen zur Besitzstandssicherung eine nicht unwichtige Rolle. Denn Provenienzforschung ist häufig sehr aufwendig und zeitintensiv und kann nur in den wenigsten Fällen von den zuständigen Kuratoren allein – neben allen anderen Aufgaben – bewältigt werden. Außerdem können die Ergebnisse problematisch sein, vor allem bei unrechtmäßigen oder unethischen Erwerbungsständen. Demzufolge sind unterstützende Programme und der Aufbau von Netzwerken von entscheidender Bedeutung, wozu auch eine enge Zusammenarbeit mit den Herkunftsgesellschaften gehört. Nachdem in den letzten Jahren vor allem im Bereich der Antikensammlungen des RPM intensive Provenienzforschung betrieben wurde, liegt nun der Fokus auf den ethnologischen Sammlungen.

Die Publikation von Dr. Sabine Lang und Dr. Andrea Nicklisch mit dem Titel „Den Sammlern auf der Spur. Provenienzforschung zu kolonialen Kontexten am Roemer- und Pelizaeus-Museum Hildesheim 2017/18“ ist eine erste Veröffentlichung zu diesem Thema des Roemer- und Pelizaeus-Museums Hildesheim (RPM). Noch bevor das von der Volkswagen-Stiftung unterstützte Verbundprojekt „Provenienzforschung in außereuro-

päischen Sammlungen und der Ethnologie in Niedersachsen“ (PAESE) 2018 ins Leben gerufen wurde, konnte das RPM mithilfe der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine ein erstes Projekt dieser Art für Objekte der ethnologischen Sammlung durchführen. Die Ergebnisse dieses Projektes wurden sowohl in die Sonderausstellung „Mit 80 Objekten um die Welt“, die vom 11.02.2017–31.03.2019 im RPM zu sehen war, als auch in einer Folgeausstellung unter dem Titel „Den Sammlern auf der Spur – Ethnologische Provenienzforschung am Roemer- und Pelizaeus-Museum“ vom 23.05.2019–12.01.2020 dem Publikum präsentiert. Damit war das RPM eines der ersten Museen Niedersachsens, das sich nicht nur intensiv mit der Provenienzforschung in Zusammenhang mit seinen ethnologischen Sammlungen auseinandergesetzt, sondern die Ergebnisse auch durch Ausstellungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat.

Auch die hier vorliegende Publikation wendet sich nicht nur an Provenienzforscher\*innen, sondern auch an ein breites interessiertes Publikum, das im 175. Jahr des Bestehens des Museums mehr über dessen Geschichte und die Herkunft der Sammlungen erfahren möchte.

